

LESEMENTOR Köln



Denn wer **lesen kann**, ist stärker!

Auswertung der Befragung der ehrenamtlichen Lesementorinnen und Lesementoren 2018

LESEMENTOR Köln

Auswertung der Befragung der ehrenamtlichen Lesementorinnen und Lesementoren 2018

Herausgegeben von:

Steuerungsgruppe von LESEMENTOREN Köln
c/o Büro für Bürgerengagement
Frau Angelika Blickhäuser
AWO Köln
Rubensstr. 7- 13
50676 Köln

Autorinnen: Carmela Föllner (Studentin der TH Köln, Bachelor of Arts)
Ann-Katrin Kruse-Kramp (Studentin der TH Köln, Bachelor of Arts)

Januar 2019

LESEMENTOR Köln

Auswertung der Befragung der ehrenamtlichen Lesementorinnen und Lesementoren 2018

Inhaltsverzeichnis

1 Hintergrundinformationen zu LESEMENTOR Köln.....	1
2 Ausgangslage: Anschreiben und Rückmeldung	2
3 Ergebnisse der Befragung	3
3.1 Lesementorinnen und Lesementoren	3
3.2. Kinder und Jugendliche	5
3.2.1 Zu den geförderten Mädchen und Jungen.....	5
3.2.2 Zu den Jugendlichen	6
3.3 Schulen.....	7
3.4 Entwicklungsschritte bei dem Leseverständnis	10
3.5. Persönliche Entwicklungsschritte.....	11
3.6 Anregungen der Lesementorinnen und Lesementoren.....	13
3.7 Regelmäßiger Treff „Stammtisch“.....	14
3.8 Persönliche Erfahrungen der Lesementorinnen und Lesementoren.....	15
4. Vergleich mit der Befragung der ehrenamtlichen Lesementorinnen und Lesementoren 2013 und 2018.....	17
5. Schlussfolgerungen und Empfehlungen	18
Abbildungsverzeichnis	19
Fragebogen	

1 Hintergrundinformationen zu LESEMENTOR Köln

LESEMENTOR Köln wurde im Februar 2010 von der SK Stiftung Kultur Köln, Freien Volksbühne Köln e. V., der Volkshochschule Köln und dem Büro für Bürgerengagement der AWO Köln initiiert. Nach der PISA Studie wurde festgestellt, dass die Lesekompetenzen bei einer hohen Zahl von Kindern und Jugendlichen in Deutschland nicht so gut sind. Um dem entgegenzuwirken wurde LESEMENTOR Köln gegründet. LESEMENTOR Köln möchte durch das Engagement der Lesementorinnen und Lesementoren den Kindern und Jugendlichen im Alter von sechs bis sechzehn Jahren, Spaß am Lesen vermitteln und die daraus resultierende Verbesserung der Lesekompetenz fördern. Die konsequente 1:1 Betreuung, das bedeutet eine Ehrenamtliche oder ein Ehrenamtlicher für ein Kind oder eine/n Jugendliche/n, sind der Kern des ehrenamtlichen Projektes. Das Mentoring stärkt das Selbstbewusstsein der Kinder und Jugendlichen. Die Lesementoren_innen und Lesementoren begleiten die Kinder bzw. Jugendlichen über ein Schuljahr, einmal wöchentlich für eine Schulstunde. Die Kinder werden beim eigenständigen Lesen unterstützt - ohne schulischen Druck - spielerisch und fantasievoll. Die wöchentlichen Treffen finden in den jeweiligen Schulen der Schülerinnen und Schüler statt.

LESEMENTOR Köln ist ein gemeinsames Projekt der SK Stiftung Kultur, der Sparkasse Köln/Bonn Köln, der Volkshochschule Köln, die Lernenden Region-Netzwerk Köln e. V. und des Büros für Bürgerengagement der AWO KV Köln.

Zurzeit werden ca. 720 Kinder und Jugendliche zwischen sechs und sechzehn Jahren von 620 ehrenamtlichen Lesementorinnen und Lesementoren betreut, davon 86% Frauen und 14% Männer. Momentan nehmen 118 Kölner Schulen aller Schulformen an dem Projekt teil.

Im Jahr 2013 fand die erste Befragung der Ehrenamtlichen statt. LESEMENTOR Köln möchte durch den Vergleich mit der jetzigen Studie mögliche Veränderungen erfahren. Durch die neue Studie können Veränderungen festgestellt werden, z.B. ob sich die Bedingungen zur damaligen Sicht verbessert haben und ob neue Erwartungen bzw. Wünsche formuliert wurden. Wegen der Vergleichbarkeit war der Inhalt des aktuellen Fragebogens nahezu identisch mit dem von 2013. Einige neue Fragen wurden entwickelt und in diese Befragung einbezogen, z.B. ob es Ehrenamtliche gibt es, die noch eine weitere Sprache sprechen können. Der Bedarf an Mehrsprachigkeit bei den Lesementorinnen und Lesementoren ist deutlich angestiegen, da in den letzten zwei

Jahren vermehrt Kinder mit Fluchtgeschichte durch LESEMENTOR Köln begleitet werden.

Eine weitere Frage, die an die Autorinnen gestellt worden war, ist die Frage, wie neue Zielgruppen als Ehrenamtliche gewonnen werden können. In der vergangenen Befragung wurde festgestellt und auch im Jahr 2018 zeigte sich, dass Männer bei LESEMENTOR nicht stark vertreten sind. Hier möchte LESEMENTOR Köln herausfinden, wie diese Zielgruppe besser erreicht werden kann. Darüber hinaus geht LESEMENTOR davon aus, dass das Durchschnittsalter der ehrenamtlichen Lesementorinnen und Lesementoren weiter gestiegen ist. Auch hier stellte sich die Frage, welche Konsequenzen sich aus diesen möglichen Veränderungen für LESEMENTOR Köln und damit für das Büro für Bürgerengagement der AWO, welches für die Begleitung der Ehrenamtlichen bei LESEMENTOR Köln zuständig ist, ergeben.

2 Ausgangslage: Anschreiben und Rückmeldung

Die Auswertung basiert auf einem Fragebogen von 2018 (in Anlehnung an den Fragebogen von 2013), der an 400 Lesementorinnen und Lesementoren verschickt wurde, die nach der Datenschutzgrundverordnung von Mai 2018 ihr Einverständnis gegeben hatten, vom Büro für Bürgerengagement im Rahmen von LESEMENTOR Köln angeschrieben werden konnten. Insgesamt haben 126 Ehrenamtliche geantwortet, davon 102 Frauen und 21 Männer (drei gaben kein Geschlecht an), was einer Rücklaufquote von 31,5% entspricht. Zum Vergleich: im Jahr 2013 wurden 450 Ehrenamtliche angeschrieben und 168 meldeten sich zurück, davon waren 137 Frauen und 23 Männer. Dies ergab eine Rücklaufquote von 37,3%.

Der Fragebogen 2018 ist, mit einigen kleineren Änderungen, wie bei der vorherigen Befragung 2013, in fünf Themengebiete gegliedert. Im ersten Teil wurden allgemeine Fragen zum Geschlecht der Lesementorinnen und der Lesementoren sowie zur Dauer des Engagements gestellt, hinzu kam die Frage nach weiteren Sprachen neben der Erstsprache. Im zweiten Teil wurden Fragen zu den begleiteten Kindern und Jugendlichen gestellt. Welche Schulform besuchen die Kinder, nach der Anzahl der Kinder, die durch LESEMENTOR Köln begleitet werden, nach möglichem Migrationshintergrund oder ob die Kinder geflüchtet sind. Das dritte Themengebiet enthielt Fragen zur Zufriedenheit der Ehrenamtlichen in Bezug auf die

Zusammenarbeit mit den Schulen. In fünf geschlossenen Fragen wurde die Zufriedenheit mit der Schule, der Ansprechperson und den Räumlichkeiten bewertet. Im vierten Teil konnten die Ehrenamtlichen in offenen Fragen ihre persönlichen Einschätzungen zu den Entwicklungsschritten im Zusammenhang mit dem Leseverständnis sowie zu den individuellen Entwicklungsschritten der geförderten Kinder und Jugendlichen, geben. Im fünften und letzten Teil stand es den Ehrenamtlichen offen, persönliche Anmerkungen zu dem Projekt zu geben und über ihre persönlichen Erfahrungen zu berichten.

3 Ergebnisse der Befragung

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Befragung dargestellt, hierbei wird insbesondere auf die Auswertung der offenen Fragen eingegangen.

3.1 Lesementorinnen und Lesementoren

Insgesamt gaben 126 Lesementorinnen und Lesementoren eine Rückmeldung. Daraus ergibt sich, wie man in der Abbildung 1 sehen kann, die Verteilung 83 % Frauen zu 17 % Männer.

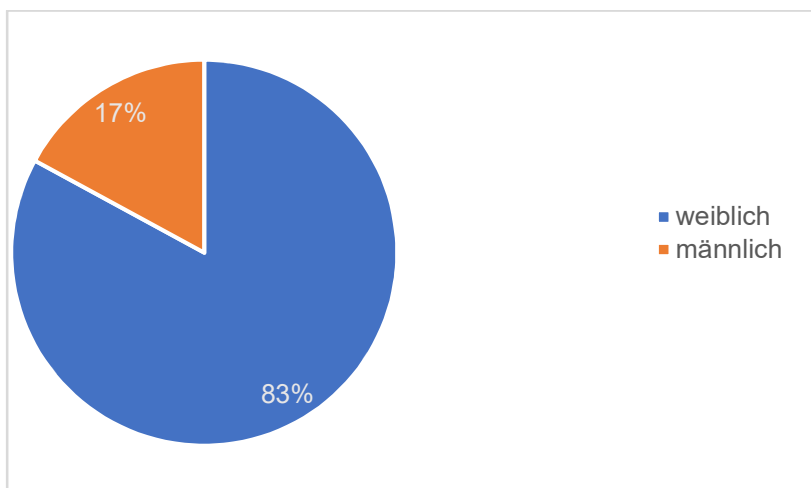


Abbildung 1 Teilnahme nach Geschlecht

Die Altersspanne der Ehrenamtlichen liegt zwischen 22 bis 89 Jahren. Das Durchschnittsalter liegt bei den Frauen bei 63 und bei den Männern bei 67 Jahren. Festzustellen ist, dass sich mehrheitlich die ältere Generation engagiert. Dies könnte zum einen am demographischen Wandel, der auf eine wachsende Zahl älterer Menschen hinweist, liegen, aber auch an der Tatsache, dass die Lesementorinnen

und Lesementoren nur in der Zeit von 8 bis 16 Uhr an der Schule ihr Ehrenamt ausüben können. Dies ist die Kernarbeitszeit von Erwerbstätigen.

Es engagieren sich 20 der befragten Lesementorinnen und Lesementoren bereits seit 2010 in diesem Projekt. Dies zeigt, dass sie eine längerfristige Bindung mit den Kindern und Jugendlichen eingehen. Weiterhin ist das Angebot einer ehrenamtlichen Tätigkeit nachzugehen unverändert hoch.

Die drei häufigsten Fremdsprachenkenntnisse der Ehrenamtlichen sind, wie man in Abbildung 2 erkennen kann: Englisch (76%), Französisch (13%) und Spanisch (11%). Viele Kinder und Jugendliche verfügen jedoch über einen Migrationshintergrund. Die meisten dieser Kinder und Jugendlichen kommen aus der Türkei, Italien, Polen, Pakistan, Afghanistan, Iran, Irak und Syrien und vielen weiteren Ländern mit anderen Herkunftssprachen. Dies stellt an die Lesementorinnen und Lesementoren hohe Anforderungen, da viele der begleiteten Kinder über wenige Deutschkenntnisse verfügen. Diese Frage wurde in der letzten Befragung nicht gestellt.

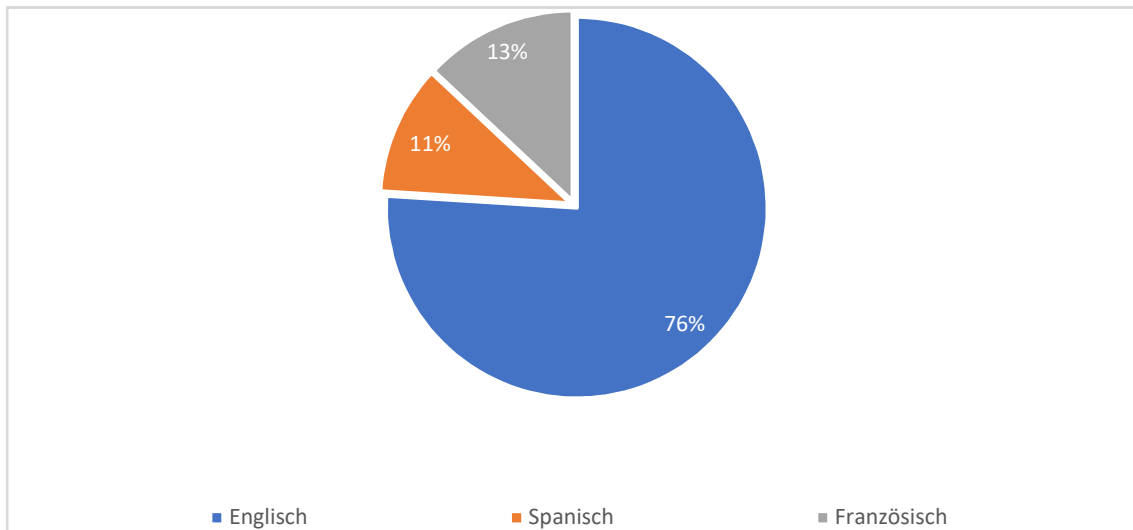


Abbildung 2 Die drei häufigsten Fremdsprachenkenntnisse der Lesementorinnen und Lesementoren

3.2. Kinder und Jugendliche

Die 126 Lesementorinnen und Lesementoren, die den Fragebogen beantwortet haben, begleiteten im Verlauf seit 2010 insgesamt 371 Kinder und Jugendliche, wie aus dem Fragebogen 2.1 ersichtlich wird. (Siehe Anlage) Davon sind 339 Grundschul Kinder und 32 Jugendliche. Da einige Lesementorinnen und Lesementoren mehrere Kinder betreuen, ist die Zahl der geförderten Kinder und Jugendlichen deutlich höher als die der Ehrenamtlichen (126). Mit 44,3% profitieren Jungen etwas mehr durch die Begleitung der Lesementorinnen und Lesementoren als Mädchen (43,6%). Im Vergleich zu der Befragung von 2013: hier wurden 54% Jungen und 46% Mädchen gefördert.

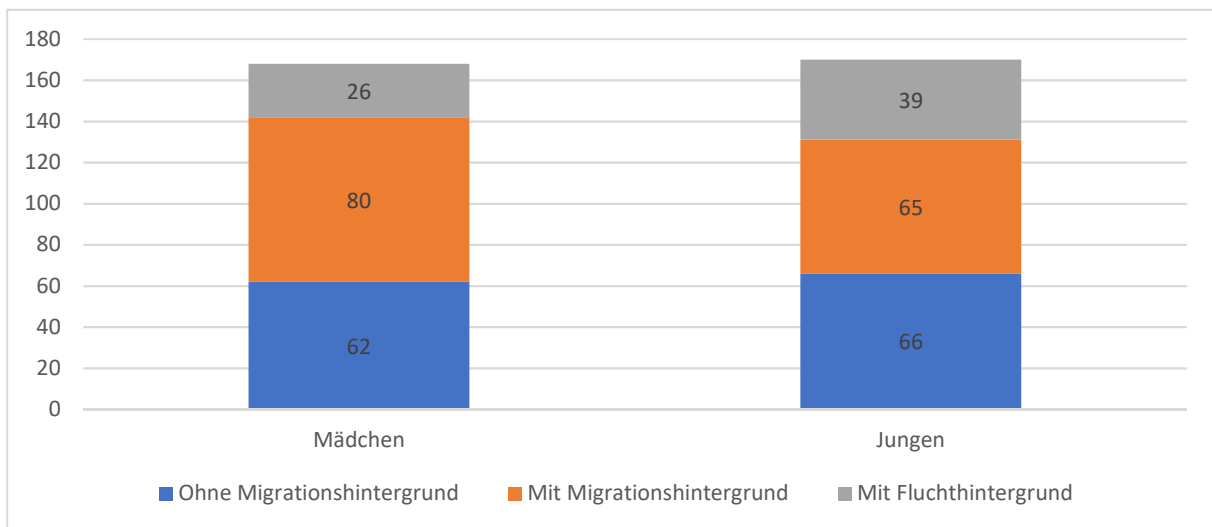


Abbildung 3 Anzahl der geförderten Mädchen und Jungen

3.2.1 Zu den geförderten Mädchen und Jungen

In Abbildung 3 wird deutlich, dass von den 338 Grundschulkindern 80 Mädchen einen Migrationshintergrund aufweisen, 26 einen Fluchthintergrund haben und 62 Mädchen ohne Migrations- bzw. Fluchtbiografie sind. Bei den geförderten männlichen Grundschulkindern hatten 39 Jungen einen Migrations- und Fluchthintergrund, 65 Jungen einen Migrationshintergrund und 66 Jungen hatten weder einen Migrations- noch einen Fluchthintergrund. Vergleicht man dieses Ergebnis mit der Befragung der Ehrenamtlichen von 2013, zeichnen sich Unterschiede ab. 2013 lag der Anteil der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund bei 65%. In der Befragung von 2018 lag der Anteil von Mädchen und Jungen mit Migrationshintergrund bei 43%. Neu hinzugekommen sind

die Kinder mit Fluchthintergrund. Betrachtet man sowohl die Jungen und die Mädchen zusammen, so zeigt sich, dass 20% einen Fluchthintergrund haben.

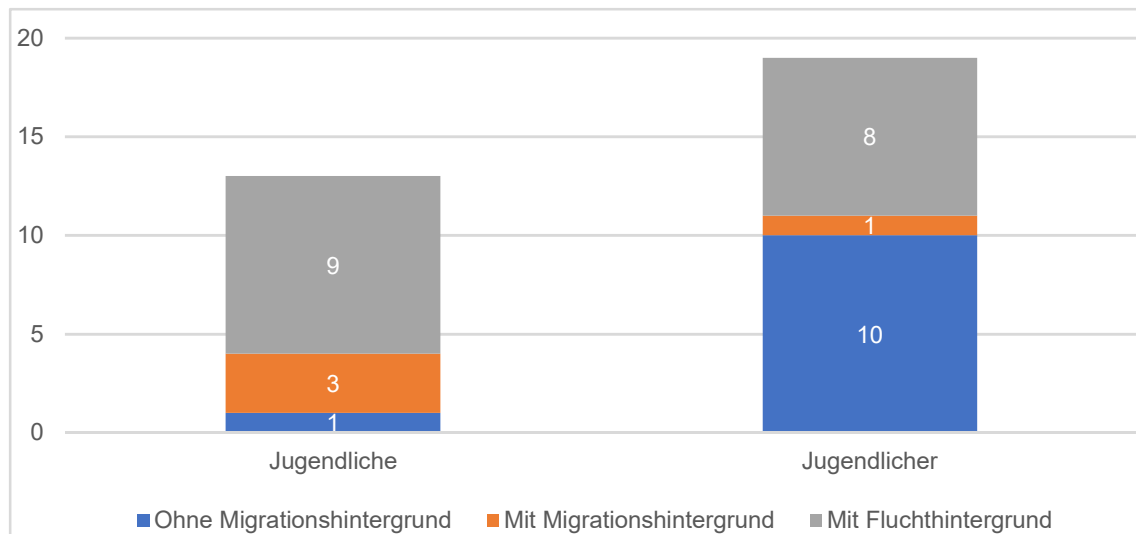


Abbildung 4 Anzahl der geförderten Jugendlichen

3.2.2 Zu den Jugendlichen

Abbildung 4 zeigt auf, dass insgesamt 32 Jugendliche durch LESEMENTOR Köln gefördert werden. Dies entspricht 8% von der Gesamtzahl der geförderten Kinder und Jugendlichen. Betrachtet man Mädchen und Jungen getrennt, ergeben sich folgende Ergebnisse: neun von dreizehn Mädchen haben eine Fluchtbiografie (69%), drei von dreizehn haben einen Migrationshintergrund (23%) und ein Mädchen hat weder einen Migrations- noch einen Fluchthintergrund. Bei den geförderten männlichen Jugendlichen zeigt sich, dass acht von neunzehn Jungen eine Fluchtbiographie haben (42%), zehn von neunzehn weder einen Migrations- oder Fluchthintergrund haben (52%) und nur ein Jugendlicher hat einen Migrationshintergrund. Hier zeigt sich ein großer Unterschied zwischen Mädchen und Jungen, im Gegensatz zu den Grundschulkindern, wo das Verhältnis zwischen den Mädchen und Jungen mit Unterstützungsbedarf ausgewogen war.

Hier kann kein Vergleich zu der Befragung von 2013 gezogen werden, da in dieser nicht gesondert nach Kindern und Jugendlichen gefragt wurde.

Bezugnehmend auf die Herkunftsländer der Kinder und Jugendlichen lässt sich feststellen, dass fast alle Kontinente der Welt vertreten sind: Afrika, Asien und Europa.

3.3 Schulen

Anhand der Abbildung 5 wird deutlich, dass die Lesementorinnen und Lesementoren hauptsächlich an den Grundschulen (62%) ihre ehrenamtliche Tätigkeit ausüben. Dann folgen die Hauptschulen mit 11%, die Gesamtschulen mit 8%, die Realschulen mit 4%, die Förderschulen sowie die Vorbereitungsklassen mit jeweils 6% und die Gemeinschaftsschulen mit 2%. Hier wird deutlich, dass das Projekt LESEMENTOR Köln sehr breit gefächert ist, was eine sehr hohe Anforderung an Konzeptionen und Begleitung bedeutet.

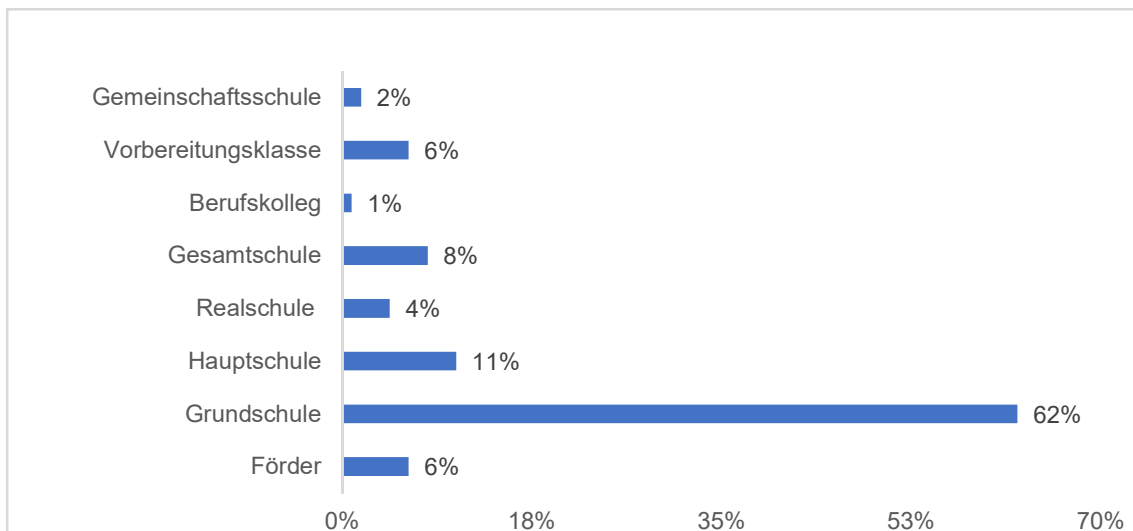


Abbildung 5 Schultypen

In dem Fragebogen von 2018 wurden, wie auch in der Befragung von 2013, fünf geschlossene Fragen zu der Zusammenarbeit mit den Schulen, den Ansprechpersonen, der Integration ins Schulleben sowie der Zufriedenheit mit den Räumlichkeiten gestellt.

Daraus ergibt sich, wie in Abbildung 6 zu sehen, ein sehr positives Feedback. 45% der befragten Ehrenamtlichen sehen die Zusammenarbeit mit der Schule als sehr gut und 37% als gut an. Nur 11% beurteilen diese als ausreichend und 7% als nicht zufrieden. Dieses Ergebnis hat sich im Vergleich zu der Befragung von 2013 positiv verändert. 2013 empfanden 29% der Ehrenamtlichen die Zusammenarbeit mit der Schule als sehr gut und 45% als gut, 15% als ausreichend und 9% als nicht zufriedenstellend.

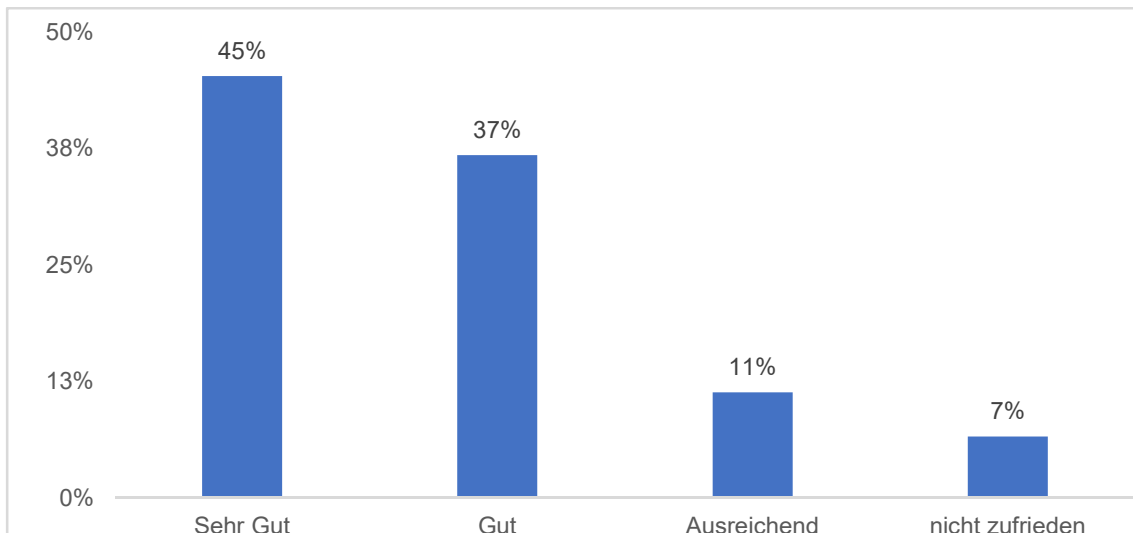


Abbildung 6 Zusammenarbeit mit der Schule

Die Zusammenarbeit, in Abbildung 7, mit den Ansprechpersonen wird von den befragten Ehrenamtlichen ebenfalls als sehr positiv bewertet. 51% der Befragten schätzen die Zusammenarbeit als sehr gut und 30% als gut ein. 11% finden sie ausreichend und nur 7% als nicht zufrieden. Hier zeigt sich eine Verbesserung im Vergleich zu der Befragung von 2013. Damals beurteilten die Befragten die Zusammenarbeit mit den Ansprechpersonen zu 42% als sehr gut und 37% als gut. Jeweils 9% empfanden diese als ausreichend oder nicht zufriedenstellend.

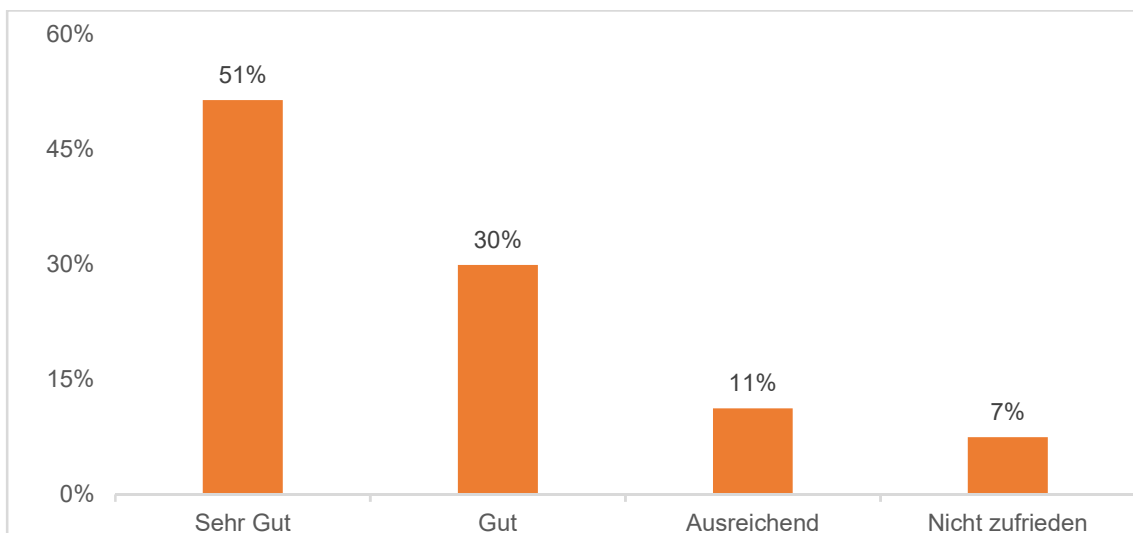


Abbildung 7 Zusammenarbeit mit den Ansprechpersonen

Das Ergebnis der Rückmeldung der Lehrerinnen und der Lehrer (Abbildung 8) der Kinder ist identisch zu der Befragung von 2013. Genau wie vor fünf Jahren bekommen

72% der Befragten Rückmeldungen von den Lehrer_innen, jedoch geschieht dies weiterhin nur auf Anfrage.

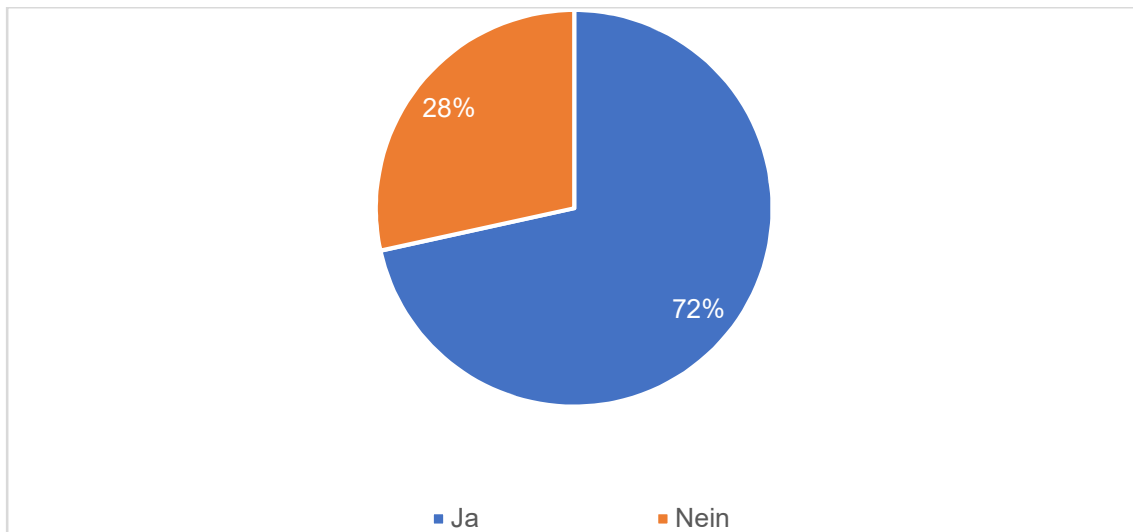


Abbildung 8 Rückmeldung der Lehrerinnen und Lehrer

Weiterhin gibt es Raum zur Verbesserung bezogen auf die Integration der Ehrenamtlichen in das Schulleben. 58% fühlen sich in das Schulleben integriert. Hier kam es zu einer Verbesserung um 3 Prozentpunkte.

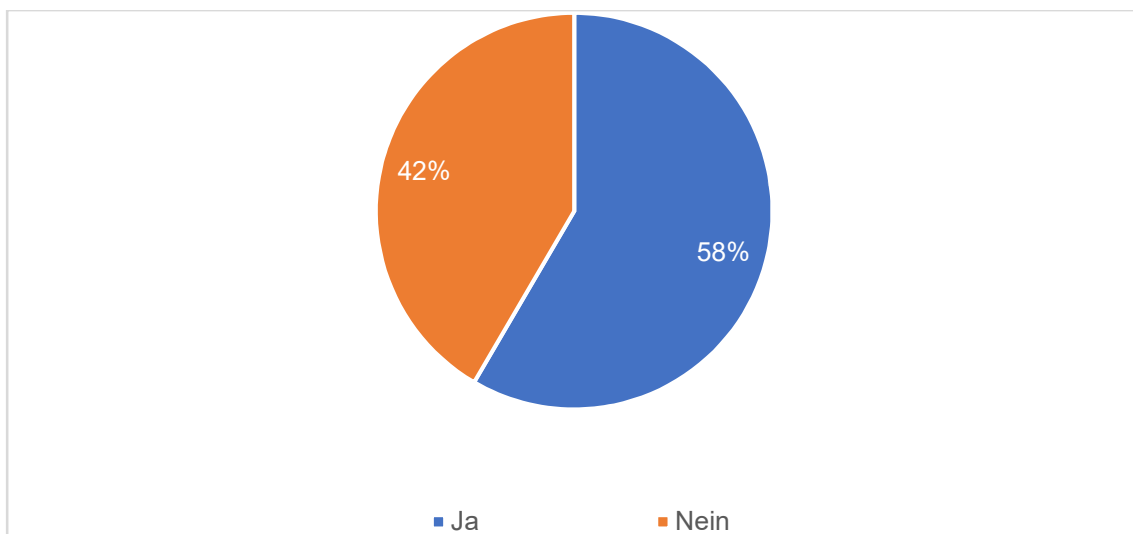


Abbildung 9 Integration in das Schulleben

Betrachtet man die Frage, ob die Lesementorinnen und Lesementoren zufrieden mit den Räumlichkeiten (Abbildung 10) sind, so lässt sich feststellen, dass nur 30% mit den Räumlichkeiten sehr zufrieden, jedoch über die Hälfte (55%) zufrieden. Lediglich 10% sind nicht so sehr zufrieden und 5% nicht zufrieden. Hier ist allerdings zu bedenken, dass an vielen Schulen strukturelle Probleme vorhanden sind, da diese häufig nicht den Anforderungen entsprechend ausgestattet sind.

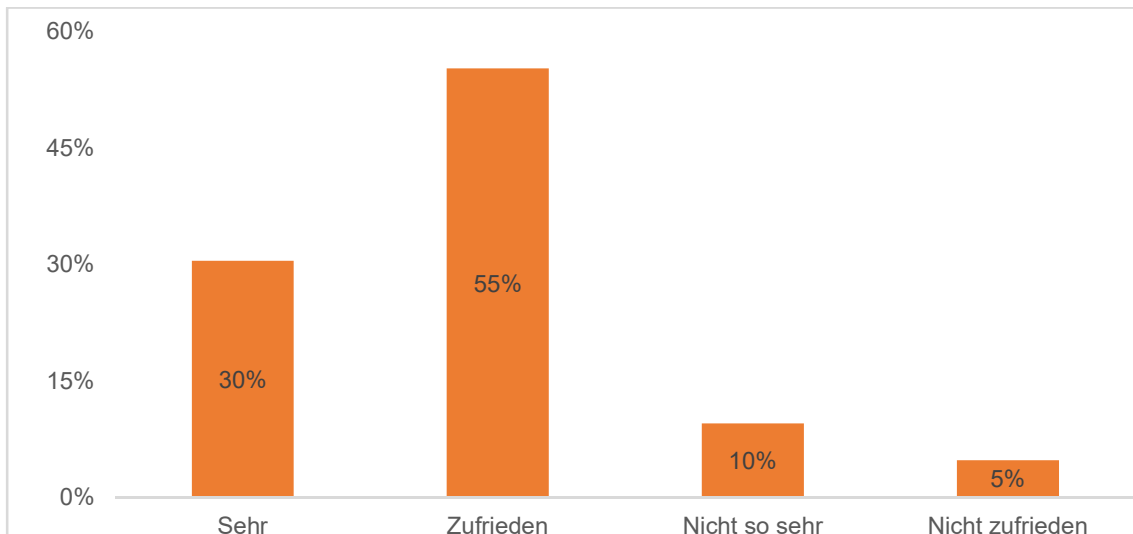


Abbildung 10 Zufriedenheit mit den Räumlichkeiten

3.4 Entwicklungsschritte bei dem Leseverständnis

Das Besondere an dem Projekt LESEMENTOR Köln ist, dass die Lesementorinnen und Lesementoren sich ehrenamtlich engagieren, um Kindern und Jugendlichen die Freude am Lesen zu vermitteln. Durch die Förderung wird den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit eröffnet, ihren Horizont zu erweitern. Die Befragung zeigt auf, dass bei fast allen Kindern und Jugendlichen die Lese- und Sprachkompetenz deutlich gestiegen ist, ebenso die Freude am Lesen und das eigene Interesse an Büchern. Die folgenden Ergebnisse basieren ausschließlich auf den persönlichen Erfahrungen der Lesementorinnen und Lesementoren und sind somit keine wissenschaftliche Analyse. Sie sollen lediglich einen Eindruck vermitteln.

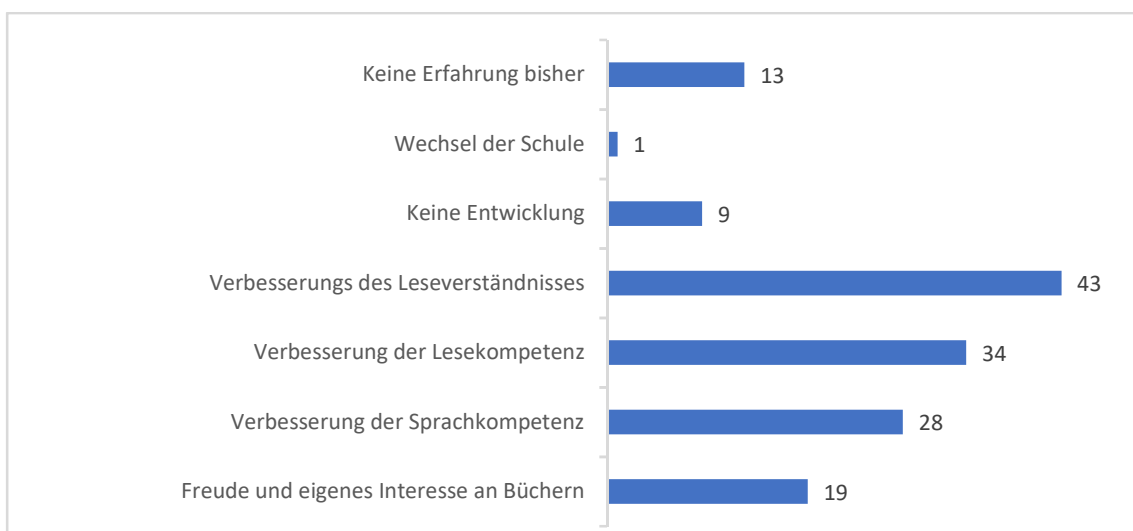


Abbildung 11 Entwicklungsschritte der Kinder und Jugendlichen

Die Ehrenamtlichen konstatieren, dass sich sowohl die Lese- als auch die Sprachkompetenzen der Kinder und Jugendlichen deutlich verbessert haben. Eine sichtbare Verbesserung des Leseverständnisses ist bei 43 Kindern zu erkennen. (Siehe Abbildung 11)

Eine Lesementorin berichtet von einem geflüchteten Jungen aus Syrien, der über sehr rudimentäre Deutschkenntnisse verfügte, bevor er zu ihr in die Lesestunde kam:

„Verbesserung der deutschen Sprache, Verstehen von Redewendungen“, „Verstehen von Texten, Spaß haben am Lesen“.

Durch die Erfolgserlebnisse der Kinder und Jugendlichen entwickeln diese zunehmend die Freude am Lesen eines Buches und bekommen eine andere Sichtweise auf die Dinge des Lebens.

„Mein jetziges Lese Kind hat eine ausgeprägte Rechtschreibschwäche. Seit einiger Zeit hält er sich in den Pausen in der Bibliothek auf und leiht sich Bücher aus.“

„Es hat sich innerhalb eines Jahres ein besseres Verständnis für die Texte entwickelt. Das Lesen gelingt flüssiger, Betonung und Einbeziehung von Satzzeichen haben sich deutlich verbessert“

Es muss jedoch beachtet werden, dass sich jedes Kind individuell entwickelt. So waren bei neun Kindern keine offensichtlichen Entwicklungsschritte in der Lesekompetenz zu erkennen. Hierbei ist anzumerken, dass unabhängig vom sozialen und kulturellen Hintergrund, jedes Kind/ Jugendlicher durch LESEMENTOR eine Chance haben soll, sodass auch nach persönlichen Entwicklungsschritten gefragt wurde.

3.5. Persönliche Entwicklungsschritte

Eine besondere Wirkung von LESEMENTOR Köln ist die Entwicklung und Förderung des sozialen Lernens durch die Stärkung der sozialen Kompetenzen, die Stärkung des Selbstbewusstseins und der Partizipation der Kinder und Jugendlichen. Durch die Befragung konnte analysiert werden, dass die Kinder eine erhöhte Lesefreude zeigen, eine gesteigerte Motivation haben sowie offener und aufgeschlossener sind. Des

Weiteren können die Lesementorinnen und Lesementoren die Kinder und Jugendlichen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützen, indem das Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen steigen, da die Unterstützung nicht nur auf der Ebene des Lernens, sondern durch die Beziehung bzw. die Mentorschaft erfolgt. Eine große Bedeutung nimmt hierbei die 1:1 Betreuung ein, weil dadurch auf die persönlichen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen eingegangen werden kann.

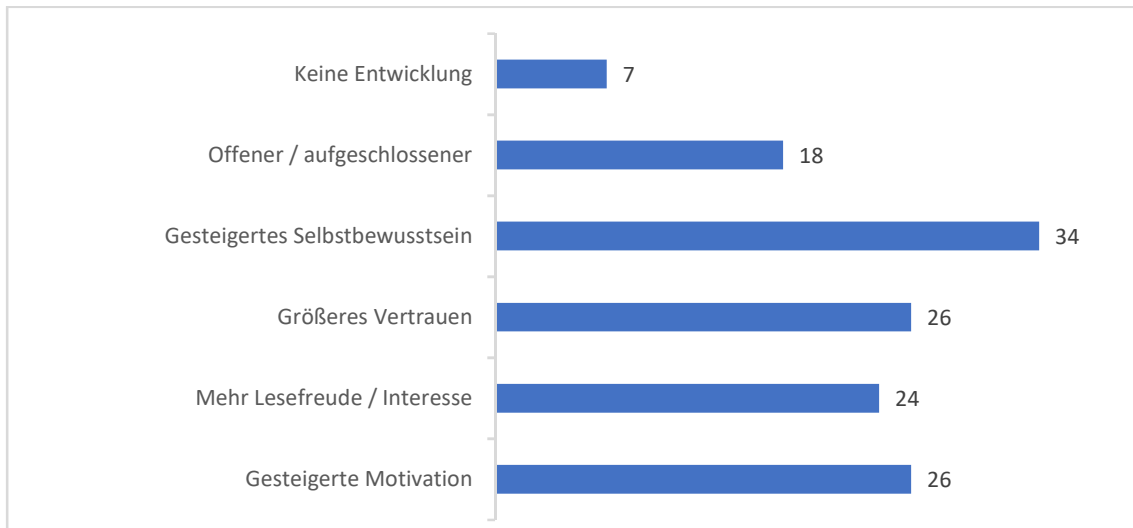


Abbildung 12 Persönliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen

Im Folgenden einige Zitate der Ehrenamtlichen:

„Das Bewusstsein, dass eine Person für sie da ist, der sie vertrauen kann und vieles erzählen kann, stärkt das Selbstbewusstsein enorm. Das wiederum weckt das Interesse am Lesestoff und auch an der Umwelt (z.B. eigene Stadtgeschichte, andere Menschen)“

Eine weitere Lesementorin, die ein geflüchtetes Mädchen aus Syrien fördert, berichtet:

„Das Mädchen vertraut mir und macht alles mit, inzwischen lacht sie auch und fragt mich andere Dinge, die sie im Alltag nicht versteht. Sie freut sich auf mich und ich gehe jetzt 2x die Woche, damit sie etwas Stabilität hat, zudem sie an der Förderschule auch noch hoffnungslos überfordert ist.“

Eine andere Lesementorin schreibt:

„Bei meinen Lesungen hatte ich das Gefühl, dass er nach langer Zeit Vertrauen zu mir hatte und somit entspannter wurde etwas vorzulesen. Am Ende des 4. Schuljahres konnte er flüssig lesen“

3.6 Anregungen der Lesementorinnen und Lesementoren

Die Anregungen der Lesementorinnen und Lesementoren fallen zu größten Teilen positiv aus. Aufgrund der Auswertung der offenen Fragen sind die meisten Ehrenamtlichen zufrieden mit der Begleitung im Projekt LESEMENTOR (siehe Abbildung 13). Einige wünschen sich mehr Informationsaustausch und eine Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Schulen.

Eine Ehrenamtliche äußerte zum Beispiel den Wunsch, einen kurzen Zeitraum an den Konferenzen teilnehmen zu können, um in einen besseren Kontakt zu den Lehrern und Lehrerinnen treten zu können.

Einige Ehrenamtlichen wünschen sich regelmäßige Rückmeldungen von den Ansprechpersonen über die individuellen Entwicklungsschritte des jeweiligen Lesekindes. Dies würde aus ihrer Sicht zu einer noch qualifizierteren Tätigkeit der Ehrenamtlichen beitragen.

Ebenfalls wurde der Wunsch nach einer aktuellen Bücherliste mit Angaben einer Datenbank geäußert, um gezielter auf die Bedürfnisse und Fördermöglichkeiten der Kinder und Jugendlichen eingehen zu können.

Zudem wäre es wünschenswert, wenn ein Fundus an Arbeitsmaterialien bereitgestellt werden könnte.

Zusätzlich würden sich einige Ehrenamtliche über weitere Fortbildungsangebote freuen, um in dem Umgang mit den Kindern und Jugendlichen fachlich noch kompetenter und methodisch fundiert arbeiten zu können.

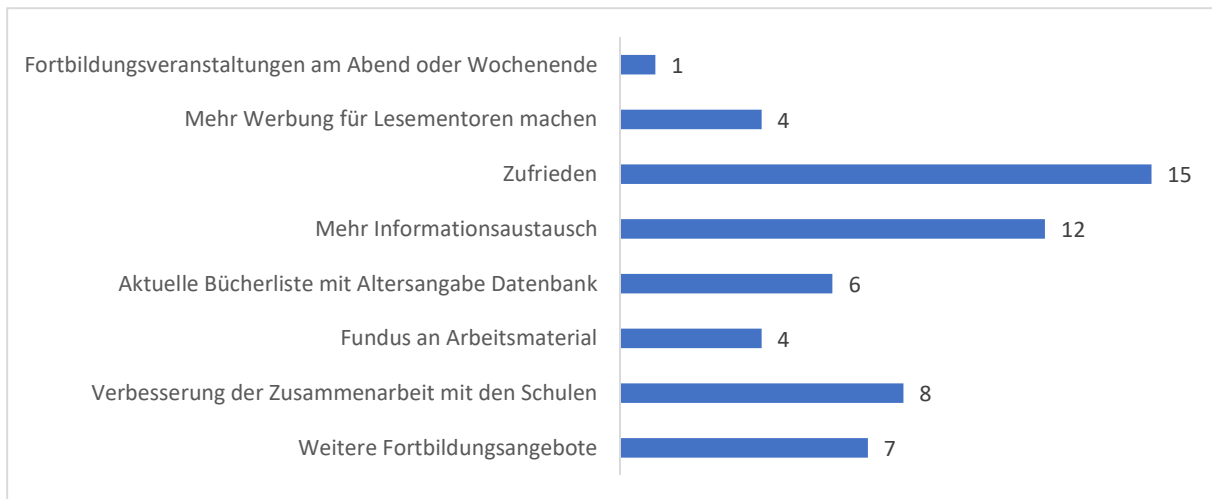


Abbildung 13 Anregungen der Lesementorinnen und Lesementoren

3.7 Regelmäßiger Treff „Stammtisch“

Der Großteil der Ehrenamtlichen wünscht sich weiterhin das regelmäßige „Stammtischtreffen“ (siehe Abbildung 14). Hierbei können sie Anregungen und Erfahrungen mit ihren Lesekindern und der Zusammenarbeit mit den Schulen austauschen. Sechs wünschen sich eine rege Teilnahme untereinander, zwei sagen auch, die Stammtische sind ihnen zu klein. Acht Lesementorinnen und Lesementoren haben bisher noch nicht teilgenommen. Zwölf meinen, ein Stammtisch ist nicht nötig. Es wird darauf hingewiesen, dass dies in den Zeiträumen wie bisher geschehen soll, d.h. einmal im Halbjahr. Zwölf Lesementorinnen und Lesementoren war nicht bekannt, dass es einen regelmäßigen „Stammtisch“ gibt.

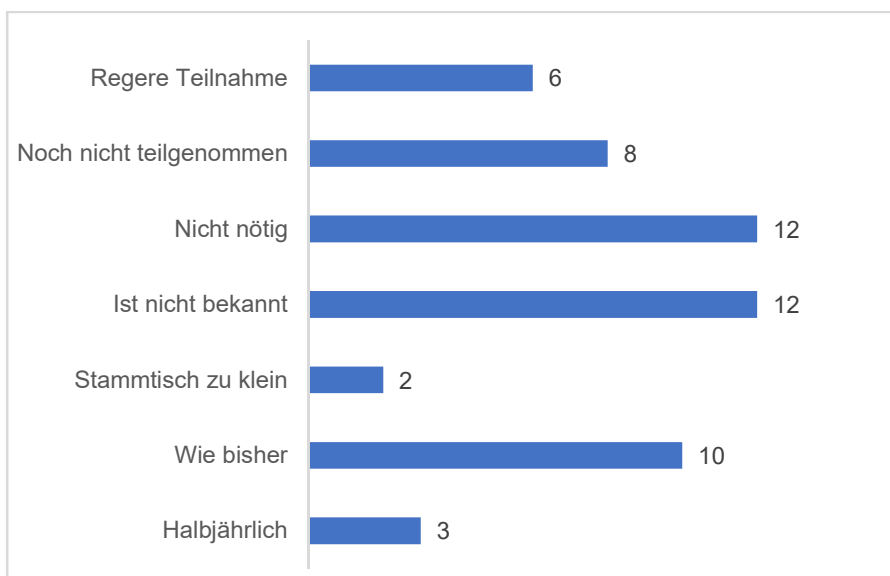


Abbildung 14 Regelmäßiges Treffen "Stammtisch"

3.8 Persönliche Erfahrungen der Lesementorinnen und Lesementoren

Aufgrund der Auswertung der Ergebnisse wird deutlich, dass das Engagement für das Projekt LESEMENTOR für die beteiligten Ehrenamtlichen eine große Bereicherung darstellt.

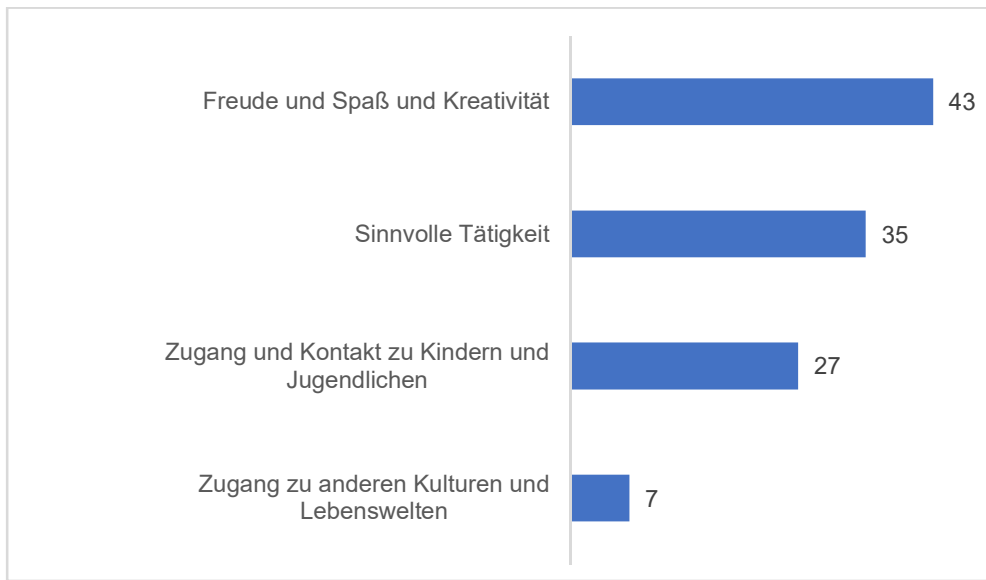


Abbildung 15 Persönliche Erfahrungen

Insbesondere Freude und Spaß stehen hierbei im Vordergrund, was die folgenden Zitate bestätigen:

„Ein glücklicher Moment, in welchen Kinder Freude über die Zuwendung zeigen. Zu merken, dass ich Kinder „fangen“ kann und ein Interesse am Lesen wecken. Kopfkino, ist ja echt abgefahren, Zitat eines neunjährigen Jungen.

„Lesen und die Arbeit und das Zusammensein mit Kindern und Jugendlichen machen mir Freude. Ich hatte bei beiden Kindern ein sehr gutes Feed- Back und freue mich auf das nächste Lese Kind im Januar 2019.“

Des Weiteren können nicht nur die Kinder und Jugendlichen von dem Projekt LESEMENTOR profitieren, sondern auch umgekehrt - die Lehrenden können zu Lernenden werden, wie das nächste Zitat zeigen wird:

„Kennenlernen neuer Welten (anderes soziales Umfeld der Kinder als meins), Erfüllung, wenn ich sehe, dass die Lesekinder sich positiv entwickeln, Zufriedenheit, wenn ich den Kindern etwas erklären kann, Vernetztheit mit der Schule und vor allen Dingen Spaß“

Ein wichtiger Punkt in dem Projekt LESEMENTOR ist der Intergenerationenansatz, von dem insbesondere auch die Ehrenamtlichen profitieren können. Hierbei können sie sich aktiv für das gesellschaftliche Leben verschiedener Generationen untereinander einsetzen und ihre Lebenserfahrung an die Kinder und Jugendlichen weitergeben. Generationen lernen voneinander und arbeiten miteinander. Hier ein weiteres Zitat, das die Aussage verdeutlicht.

„Es geht darum, dass man auch im Alter und als alleinlebender Mensch (ich bin jetzt 85 Jahre alt) noch eine Verbindung zu den Kindern und Jugendlichen hat, ein Verständnis für deren Generation und Lebenswirklichkeit be- oder erhält. Mich hat motiviert zu verstehen, wieso so viele Probleme beim Eintritt in die Arbeitswelt, gerade für die Jugendlichen, die nicht ins Studium gehen, gibt. Man muss natürlich Kinder gerne haben und glauben, dass man ihnen weiterhelfen kann.“

Das LESEMENTOR- Projekt wird als sinnvolle Tätigkeit empfunden, indem man Kontakt und Zugang zu den Kindern und Jugendlichen bekommt und einen anderen Blickwinkel auf andere Kulturen und Lebenswelten. Dies gilt zum einen für die Kinder und Jugendlichen mit Migrations- und/oder Fluchthintergrund und zum anderen auch für diejenigen, die aus schwierigen sozialen Verhältnissen stammen.

„Mit den Kindern zu tun zu haben bringt nach wie vor große Freude und ist eine große Herausforderung, vor allem wenn es sprachliche Schwierigkeiten und Hürden gibt.“

„Die Tätigkeit macht mir Freude. Die Schülerin und ich haben einen wertschätzenden Umgang miteinander. Auch erfahre ich Anerkennung durch die Klassenlehrerin, anderer Lehrer und der Schulleitung.“

„Mit der Schule Kontakt zu halten ist sinnvoll für das Verständnis der bildungspolitischen Entwicklung unserer Gesellschaft“

4. Vergleich mit der Befragung der ehrenamtlichen Lesementorinnen und Lesementoren 2013 und 2018

Im Jahr 2018 ist der Anteil der Männer, die an der Befragung teilgenommen haben im Verhältnis zur Befragung 2013 um drei % leicht gestiegen. Die Altersspanne liegt bei 22 bis 89 Jahren. Im Vergleich zu 2013 haben sich die Zahlen ein wenig nach unten verändert. Im Jahr 2013 lag die Altersspanne noch bei 27 bis 82 Jahren. Auch Jüngere engagieren sich Lesementorinnen und Lesementoren ehrenamtlich. Die ältere Generation engagiert sich weiterhin deutlich mehr in diesem Projekt. Dies liegt auch daran, dass sich die Lesementorinnen und Lesementoren zu einem Zeitpunkt engagieren, in dem ein Großteil der Erwerbstätigen ihrer Arbeit nachgeht.

Die Anzahl der geförderten Jungen liegt bei 43 % und die der Mädchen bei 42 %. Neu hinzugekommen sind Kinder und Jugendliche mit Fluchthintergrund, hier hauptsächlich Jungen. Dies kann man auch deutlich an der Abbildung 3 erkennen. Die Zahlen von Mädchen mit Migrationshintergrund liegen im Vergleich zu den Jungen etwas höher.

Die Zusammenarbeit an den Schulen hat sich im Vergleich zum Jahr 2013 deutlich verbessert. Dies könnte darauf beruhen, dass das Projekt nun auf eine langjährige Zusammenarbeit mit den Schulen verweisen kann (siehe Abbildung 7). Auch die Zusammenarbeit mit den Lehrerinnen und Lehrern hat sich deutlich verbessert, auch dies lässt sich mit der langjährigen Erfahrung des Miteinanders im Projekt LESEMENTOR Köln erklären. Die Schulen und auch die Lehrerinnen und Lehrer konnten mit dem Projekt Erfahrungen sammeln und wissen die Zusammenarbeit nun zu schätzen.

Die Akzeptanz ist, wie man in Abbildung 8 sehr gut sehen kann, gestiegen. 72 % der Lehrerinnen und Lehrer geben eine Rückmeldung an die Lesementorinnen und Lesementoren. Die Ehrenamtlichen fühlen sich in das Schulleben besser integriert.

5. Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Auf der Basis dieser Auswertung der Befragung der Ehrenamtlichen aus dem Jahr 2018 lassen sich einige Schlussfolgerungen ziehen. Zum einen zeigt die Befragung, dass mehrheitlich weiterhin Frauen als Lesementorinnen arbeiten, auch wenn die Anzahl der Männer leicht gestiegen ist. Für die kognitive und soziale Entwicklung der Kinder und Jugendlichen wäre es wünschenswert, wenn sich dieses Verhältnis verändern würde. LESEMENTOR Köln sollte daher weiterhin verstärkt um das Engagement auch von Männern werben. Das Durchschnittsalter liegt weiterhin bei 65 Jahren, wobei hier im Verhältnis zu 2013 im jüngeren Bereich leichte Veränderungen zu sehen sind. Die jüngste Lesementorin ist 22 Jahre alt. Die Ehrenamtlichen haben mehrheitlich einen deutschen Hintergrund. Auch wenn viele Ehrenamtliche weitere Fremdsprachen sprechen, wäre es förderlich, Ehrenamtliche aus dem türkisch / arabischen-sprachigen Raum oder mit anderer Sprachkompetenz einzubeziehen. Hier wäre eine Möglichkeit, stärker mit Moscheen, Verbänden und Migrationsorganisationen und bilingualen Schulen zu kooperieren.

Bei den Entwicklungsschritten lässt sich feststellen, dass durch die Förderung das Selbstbewusstseins gesteigert wird und die Kinder und Jugendlichen ein positives Selbstwertgefühl erhalten.

Die Ehrenamtlichen sind sehr zufrieden mit dem Projekt LESEMENTOR und haben Spaß und Freude an dieser sinnvollen Tätigkeit.

Beide Parteien, also die Ehrenamtlichen und die Kinder bzw. Jugendlichen profitieren gleichermaßen davon. Sie bringen nicht nur gegenseitiges Verständnis füreinander auf, sondern auch Verständnis für andere Kulturen. Für LESEMENTOR Köln bedeutet dies: Arbeit an Konzeptionen zur Gewinnung von mehrsprachigen Lesementorinnen und Lesementoren, die mit den Herkunftssprachen identisch sind.

Im Vergleich hat sich gezeigt, dass sich die Rahmenbedingungen aufgrund des langjährigen Miteinander an den Schulen verbessert haben. Die Ehrenamtlichen fühlen sich weiterhin gut begleitet durch das Gesamtprojekt LESEMENTOR Köln. Die Angebote wie fachliche Vertiefung oder der Austausch im Rahmen von Stammtischen werden zum Teil angenommen. Hier sollten weitere Wege und Angebote entwickelt werden.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Teilnahme nach Geschlecht	3
Abbildung 2 Die drei häufigsten Fremdsprachenkenntnisse der Lesementorinnen und Lesementoren.....	4
Abbildung 3 Anzahl der geförderten Mädchen und Jungen	5
Abbildung 4 Anzahl der geförderten Jugendlichen	6
Abbildung 5 Schultypen	7
Abbildung 6 Zusammenarbeit mit der Schule	8
Abbildung 7 Zusammenarbeit mit den Ansprechpersonen	8
Abbildung 8 Rückmeldung der Lehrerinnen und Lehrer	9
Abbildung 9 Integration in das Schulleben.....	9
Abbildung 10 Zufriedenheit mit den Räumlichkeiten.....	10
Abbildung 11 Entwicklungsschritte der Kinder und Jugendlichen	10
Abbildung 12 Persönliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen	12
Abbildung 13 Anregungen der Lesementorinnen und Lesementoren.....	14
Abbildung 14 Regelmäßiges Treffen "Stammtisch"	14
Abbildung 15 Persönliche Erfahrungen	15



Fragebogen 2018

für die ehrenamtlichen LESEMENTORINNEN / LESEMENTOREN

1. Organisatorisches

1.1 Ich bin ehrenamtlich für LESEMENTOR Köln tätig seit: **Monat** **Jahr**
(z. B. 12/2017)

1.2 Ich bin weiblich männlich

1.3 Welche Sprache sprechen Sie?

- Arabisch Deutsch Englisch
 Griechisch Italienisch Kroatisch
 Kurdisch Niederländisch Polnisch
 Russisch Serbisch Spanisch Türkisch
 Sonstige, wenn Sie Sonstige angekreuzt haben, tragen Sie hier die Sprache ein

2. Kinder bzw. Jugendliche

2.1 Wie viele Kinder bzw. Jugendliche haben Sie seit Beginn Ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit als LESEMENTORIN / als LESEMENTOR begleitet? **Kinder**

2.2 Bitte füllen Sie jedes Kind (bis 12 Jahre) bzw. Jugendliche (ab 13 Jahre) gesondert aus:

KINDER	GESCHLECHT	MIGRATION	GEFLÜCHTET	HERKUNFTSLAND
1	<input type="checkbox"/> weiblich <input type="checkbox"/> männlich	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	
2	<input type="checkbox"/> weiblich <input type="checkbox"/> männlich	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	
3	<input type="checkbox"/> weiblich <input type="checkbox"/> männlich	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	
4	<input type="checkbox"/> weiblich <input type="checkbox"/> männlich	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	
5	<input type="checkbox"/> weiblich <input type="checkbox"/> männlich	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	

JUGENDLICHE	GESCHLECHT	MIGRATION	GEFLÜCHTET	HERKUNFTSLAND
1	<input type="checkbox"/> weiblich <input type="checkbox"/> männlich	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	
2	<input type="checkbox"/> weiblich <input type="checkbox"/> männlich	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	
3	<input type="checkbox"/> weiblich <input type="checkbox"/> männlich	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	
4	<input type="checkbox"/> weiblich <input type="checkbox"/> männlich	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	
5	<input type="checkbox"/> weiblich <input type="checkbox"/> männlich	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	

2.3 In welcher Schulform sind Sie ehrenamtlich tätig?

- Förderschule Grundschule Hauptschule
 Realschule Gesamtschule Gymnasium
 Berufskolleg Vorbereitungsklasse Gemeinschaftsschule

3. Ihre Erfahrungen interessieren uns sehr!!!

3.1 Wie gefällt Ihnen die Zusammenarbeit mit der Schule?

- sehr gut gut ausreichend nicht zufriedenstellend

3.2 Wie gefällt Ihnen die Zusammenarbeit mit Ihrer Ansprechperson?

- sehr gut ausreichend nicht zufriedenstellend

3.3 Erhalten Sie Rückmeldungen von den Lehrerinnen und Lehrern der Kinder und Jugendlichen?

- ja nein

3.4 Fühlen Sie sich ins Schulleben integriert?

- ja nein

3.5 Wie zufrieden sind Sie mit dem Raum in der Schule?

- sehr zufrieden nicht so sehr nicht zufrieden

4. Ihre Einschätzung

4.1 Welche Veränderungen im Leseverständnis sehen Sie bei den Kindern und / oder Jugendlichen? (max. 400 Zeichen)

4. 2 Welche persönlichen Entwicklungsschritte sehen Sie bei den Kindern und / oder Jugendlichen? (max. 400 Zeichen)

5. Persönliches

5.1 Was wünschen Sie sich vom Team LESEMENTOR Köln? Haben Sie Anregungen für uns? (max. 400 Zeichen)

5.2 Was wünschen Sie sich vom LESEMENTOR „Stammtisch“? (max. 400 Zeichen)

5. 3 Was bringt Ihnen persönlich Ihre Tätigkeit als LESEMENTORIN / als LESEMENTOR? (max. 400 Zeichen)

Herzlichen Dank

Ihr LESEMENTOR Köln Team!

